

Herzliche armenische Gastfreundschaft erfahren

WEITERBILDUNG Reise der VHS – Jugendliche kehren mit intensiven Eindrücken heim

WILHELMSHAVEN/HL – Mit intensiven Eindrücken eines gastfreundlichen Landes ist eine Gruppe Wilhelmshavener Jugendlicher von einer achttägigen VHS-Reise nach Armenien zurückgekehrt. Der Aufenthalt fand im Zuge eines von der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung, Zukunft“ geförderten Projektes statt. Bereits im März hatten armenische Jugendliche Wilhelmshaven besucht. Begleitet wurde die Reise auf VHS-Seite von Klaus Pellenz, Sabine Belka und Christoph Sander.

Das Projekt im Programm „Europeans for Peace“ hat zum Ziel, die Erinnerung an

Flucht und Vertreibung und die Verbrechen totalitärer Regime in Europa wach zu halten. Die beteiligten Jugendlichen haben in Deutschland und Armenien recherchiert und präsentieren ihre gemeinsamen Ergebnisse ab August auf einer mehrsprachigen Website. Der Austausch erfolgte in englischer Sprache.

In Gyumri, der zweitgrößten Stadt Armeniens, arbeitet die Gruppe im „Social-Education-Center“, mit dem die VHS eine Partnerschaft unterhält. Im Fokus standen Workshops zum Nationalsozialismus in Deutschland, zur Situation in Armenien während

der Sowjetzeit sowie zur aktuellen Flüchtlingsproblematik. Zu den Lebensumständen unter der Sowjetherrschaft befragte die Gruppe vor Ort Zeitzeugen, etwa den Bischof der Kathedrale in Echmiadzin, der vom Schicksal des armenischen Klerus in der Stalinzeit berichtete. Zudem wurden Interviews mit syrischen Flüchtlingen geführt, die zwischen 2012 und 2014 aus ihrer Heimat nach Armenien geflüchtet sind.

Neben der Projektarbeit besuchte die Reisegruppe verschiedene kulturelle Einrichtungen, ein Abstecher führte in die Hauptstadt Jerewan,

unter anderem in das dortige Genozid-Museum, das sich mit dem Völkermord an den Armeniern in der Zeit des Ersten Weltkriegs auseinandersetzt.

Unvergessen bleibt den Reiset Teilnehmern die herzliche Gastfreundschaft der Armenier, trotz großer Armut und noch weithin sichtbarer Auswirkungen des verheerenden Erdbebens von 1988. Neben den praktischen Ergebnissen hat der Projektaus-tausch das gegenseitige Verständnis der Jugendlichen gestärkt und auch zu neuen, internationalen Freundschaften geführt.